

Der 150. Jahrestag der Schlacht von Königgrätz fand im vielbeschwoeren Erinnerungskalender in diesem Jahr nicht statt. Zu den äußerst wenigen Museumsausstellungen und einer wissenschaftlichen Konferenz listet der deutsche Buchhandel bisher eine einzige Neuerscheinung zum Thema: Klaus-Jürgen Bremms »1866. Bismarcks Kampf gegen die Habsburger«.

Der mitunter lockere, emotional gefärbte Erzählstil des Bandes richtet sich an ein breites Publikum. Verdienstvoll ist die intensive Bearbeitung von Quellen und Literatur, größtenteils vollständig und soweit erkennbar auf aktuellem Stand.

Zur Vorgeschichte und den Nachwirkungen des Ereignisses gelingt dem Autor ebenso eine überaus detailreiche Schilderung wie zum charakteristischen Verlauf der Schlacht, besonders in den so zahlreichen wie hochinformativen Exkursen. Bremms macht die Person Otto von Bismarcks zum Fixpunkt seiner Erzählung, ohne komplexe Sachverhalte zu scheuen. Die Prosa liest sich flüssig, eingängig und stellenweise gar mitreißend.

Bremms Gedanke vom Einflussreichtum Bismarcks im Sommer 1866 überzeugt letztlich nicht. Man wünschte sich, der Autor hätte die tradierten Mythen kritischer gewürdigt, statt sie – wie z.B. bei der schier unglaublichen Kampferfernung preußischer und österreichischer Gewehre von 1000 bzw. 900 Metern – weiter zu verfestigen.

Dennoch liefert das Buch als Überblickswerk zahlreiche Hinweise zur unzweifelhaften Aktualität der Schlacht bei Königgrätz, des Deutschen Krieges und der Geschichte des Deutschen Reiches unter preußischer Führung.

Marcel Kellner

Der Prager Frühling, die Suez-Krise, Chruschtschows Geheimrede, Martin Luther King, Castro in Kuba, Rock 'n' Roll weltweit auf den Plattenspieler der Jugend: Das Jahr 1956 kann zweifellos als Epochenjahr bezeichnet werden, die Welt befand sich »im Aufstand«. So lautet auch der Untertitel von Simon Halls Buch, das sich dem Jahr 1956 widmet und die weltweiten Ereignisse dieses Jahres bündelt, einordnet und erklärt. Dem britischen Historiker und Lecturer für Amerikanische Geschichte gelingt es dabei wirklich, in globaler Perspektive zu denken und zu erzählen. Algerien, Ungarn, Ägypten, Alabama, Ghana: Hall zeigt in präzise gewählten und spannend geschriebenen Episoden, was die Menschen 1956 weltweit zu Protesten gegen Kolonialherren, Diktatoren oder rassistische Denkstrukturen führte und verdichtet historische Linien auf dieses eine Jahr. Dazwischen werden die verbindenden Elemente der zumeist unabhängig voneinander entstandenen Unruhen fein herausgearbeitet.

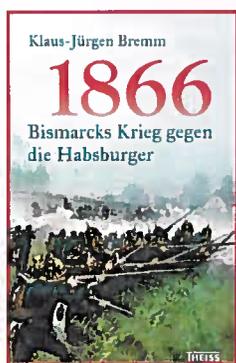
Die Methode der Verdichtung hat sicherlich ihre Schwächen, insbesondere da Hall die Folgen der Ereignisse mit dem Ansatz, sich auf zwölf Monate zu konzentrieren, nur anreißen kann. Der Historiker aber zeigt vor allem die Stärken: stringente Erzählung, dichte Beschreibung und breites Panorama.

In angelsächsischer Tradition schreibt Hall prosaisch, malt farbreiche Sprachbilder mit seinen Worten; trockene Geschichtserzählung ist »1956« nie. Wer sich für Globalgeschichte interessiert oder sich einen Überblick über die politischen und sozialen Konflikte, die aus Weltkriegen und Kolonialismus entstanden waren, verschaffen will, dem sei das Buch sehr empfohlen.

fh

Eher nach Feuerwehr statt Bundeswehr klingt »Schützen, Retten, Kämpfen«. Die über 50 Beiträge des Bandes bieten ein Panorama über die vielfältigen Facetten der Inneren Führung in der Bundeswehr als Einsatzarmee. »Ohne praktizierte Innere Führung hätten wir vermutlich mehr Verluste gehabt«, so ein einsatzerfahrener militärischer Führer. Neben der Bundesverteidigungsministerin, dem amtierenden Generalinspekteur und anderen Generalen kommen der Wehrbeauftragte sowie Experten aus Politik, Wissenschaft und Medien zu Wort. Vor allem aber berichten Soldaten und Soldatinnen aller Führungsebenen über ihre Erfahrungen. Eindrucksvoll sind auch Schilderungen zum Umgang mit Verwundung und der häufigen Trennung von den Familien. Richtigerweise wird dieser Aspekt auch aus Sicht der Familien betrachtet – oder aus Sicht der Soldaten in vertauschter Rolle: »Hilfe, meine Tochter wird Soldatin«, wundert sich ein einsatzerfahrener Oberstabsfeldwebel und gesteht offen seine Gefühle ein – zwischen Stolz, Angst und dem Respekt für die selbstständige Berufsentscheidung. Kritische Stimmen fehlen nicht: So rügt ein Experte für Sicherheitspolitik der ARD gleichermaßen den bisweilen herrschenden Hang von Bundeswehr-Offiziellen zur »Medienabwehr« wie die unter seinen Kollegen oft herrschende sicherheitspolitische Ahnungslosigkeit. Auch Parlamentarier des Deutschen Bundestages schildern selbstkritisch das Ringen um Mandatierungsentscheidungen und parteiübergreifende Fehler der Sicherheitspolitik, so etwa die »strukturelle Unehrlichkeit, Selbsttäuschung und Realitätsverlust« im Afghanistaneinsatz. Hierzu gibt es natürlich unterschiedliche Meinungen, die auch kompakt und ausgewogen präsentiert werden. Somit ist dieser Sammelband ein Lesebuch – im besten Sinne des Wortes.

Martin Rink



Klaus-Jürgen Bremm,
1866. Bismarcks Krieg gegen die Habsburger, Darmstadt 2016. ISBN 978-3-8062-3287-5; 304 S., 24,95 Euro



Simon Hall,
1956 – Welt im Aufstand, Stuttgart 2016. ISBN 978-3-6089-4859-2; 479 S., 24,95 Euro



Alois Bach und Walter Sauer (Hrsg.),
Schützen, Retten, Kämpfen – Dienen für Deutschland, Berlin 2016. ISBN 978-3-945861-36-3; 448 S., 24,80 Euro